

Von [Andrea Pröhl](#) | 19.04.2005 | Netzcode: 10704999

## Hommage an die Querflöte

Magdeburger Quartett spielt im Vohenstraußer Rathaus

**Vohenstrauß.** Ganz "stuff" sei er gewesen, wenn er für dieses Instrument komponieren sollte. Mozarts Abneigung gegen die Querflöte wird gern und oft zitiert. Nur unter Auftragszwang und Zeitdruck machte er sich an die Komposition der Quartette für Querflöte und Streichinstrumente. Zwei dieser Gelegenheitswerke standen auf dem Programm der Vohenstraußer Rathauskonzerte.

Und weil Mozart nur zwei der geforderten Werke ablieferte, setzten die Mitglieder des Magdeburgischen Flötenquartetts vier weitere Flötenquartette aus verschiedenen Jahrhunderten aufs Programm, um diesen schwarzen Fleck in der Geschichte der Flötenmusik zu tilgen. Im schillernd fliederfarbenen Kleid stand die Flötistin Atsuko Koga nicht nur optisch im Mittelpunkt des kammermusikalischen Abends.

Mit ihrem ungemein wandlungsfähigen Flötenton, der nuancenreich das breite Spektrum von erdiger Wärme bis frisch transparenter Leichtigkeit abdeckte, strafte sie Mozarts "stuff"-widerwillige Ablehnung Lügen. Aufmerksam und einfühlsam ihr Zusammenspiel mit den Ensemble-Mitgliedern Susanne Hofmann (Violine), Ingo Fritz (Viola) und Christof Maertens (Violoncello).

Allesamt Mitglieder der der Magdeburgischen Philharmonie, die einen Besuch in der Heimatstadt der gebürtigen Vohenstraußerin Susanne Hofmann machten. Der Reiz dieses Abends lag in den musikalischen Abstechern in die internationale Moderne, ausgehend von Mozarts Flötenquartett A-Dur. Spätromantisch-expressionistisch die Tonsprache des Niederländers Lex van Delden, reich an fernöstlichen Melismen die "Serenade" des israelischen Komponisten Paul Ben-Haim, angelsächsische Landidyllen mit den "Four Fancies" des Briten Gordon Jacob.

Dass Bearbeitungen ihren originären Reiz nicht verlieren müssen, bewies die Flötenquartett-Fassung von Dvoráks "Zypresen". Am Schluss noch einmal der "stufte" Meisters der Wiener Klassik. Mozarts Flötenquartett D-Dur mit seinem überirdisch schönen h-moll Adagio-Satz. Genie ist, wenn es trotzdem gelingt. Lang anhaltender Applaus des Publikums.